ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11. 8. 1903

11. VIII. 03

Lieber, Ihre Sendung hab ich heute bei meiner Rückkehr vorgefunden und gleich gelesen. Es ist nichts besonderes, aber doch so, dass man es in der Sonntags-Zeit einmal bringen kann, was ich denn auch mit Vergnügen thue, da es Ihnen offenbar sehr erwünscht ist. Hab' ich Ihren Brief recht gelesen, so soll die »Studie« erst in der zweiten Hälfte September publizirt werden. Ich habe das auf dem Mscpt. vorgemerkt.

Heute Nachmittag um ³/₄ 2 hat meine Frau einen Buben bekommen und befindet sich sehr wol. Wir freuen uns sehr, wie Sie sich denken können. Wollen Sie es, bitte, an Olga mittheilen.

Herzlichst

Ihr

5

10

Salten

CUL, Schnitzler, B 89, A 2.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 607 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »167«

5 Studie] E. Mewes-Béha: Studie. In: Die Zeit, Jg. 2, Nr. 364, 4. 10. 1903, Die Sonntags-Zeit, S. 2–3.

Erwähnte Entitäten

Personen: Emilie Mewes-Béha, Ottilie Salten, Paul Salten, Olga Schnitzler

Werke: Die Zeit, Studie

Orte: Wien

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11.8.1903. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03342.html (Stand 19. Januar 2024)